

# Chronologie

## 1826–1856

1826

Joseph Nicéphore Niépce gelingt nach einer achtstündigen Belichtung die erste dauerhafte fotografische Aufnahme, die den Blick aus dem Fenster seines Arbeitszimmers wiedergibt.

1839

Louis Daguerre lässt die Daguerreotypie in Frankreich patentieren. Die mit diesem Verfahren erzeugten Bilder sind allerdings nicht reproduzierbar. William Fox Talbot präsentiert in England im gleichen Jahr das Negativ-Positiv-Verfahren, das für die analoge Fotografie zukunftsweisend wurde.

«Die Fotografie ist (...) das Ergebnis einer breiten Bewegung gleichgerichteter Energien in Weltanschauung, Kunst, Wissenschaft und Ökonomie: Realismus, Positivismus, Materialismus sind einige Bezeichnungen für diese epochale Tendenz.» (Wolfgang Kemp)

1841

Das erste europäische Atelier für Porträtfotografie wird in London eröffnet. Berufsfotografen lösen die Porträtmaler ab. Fotografie entwickelt sich rasant zu einem Massenmedium.

In ihren Anfängen versucht die Fotografie, ihre Existenz durch die Orientierung an bereits bestehenden Künsten zu legitimieren. Fotografen nähern sich den Themen, Stilen und Stereotypen, die in der Malerei und Bildhauerei vorherrschen, um eine gesellschaftliche Anerkennung für das neue Medium zu erlangen. Dabei stellt sich die Detaillierung, mit der die Fotografie die realistische Kunst damals bei weitem übertraf, als der springende Punkt heraus. Der Detailreichtum ist das Hauptargument der Kritiker, weshalb die fotografische Aufnahme ein unkünstlerisches Verfahren sei; das Werk eines Künstlers stelle immer eine Einheit und nicht die Summe aller Einzelheiten dar. So bewegt sich die Fotografie im ästhetischen Diskurs zwischen der leblosen Wiedergabe und der Frage nach dem Kunstpotenzial des neuen Mediums.

1849

John Ruskin schreibt in *The Seven Lamps of Architecture*: «Der grösste Dienst, den man gegenwärtig der Architektur leisten kann, besteht in der sorgfältigen Aufzeichnung aller Einzelheiten (...) mittels der Photographie. Ich möchte namentlich Liebhaber-Photographen auf diese Aufgabe hinweisen, sie bitten, ernstlich im Auge zu behalten, dass während die Landschaftsfotographie nur eine angenehme Spielerei bedeutet, die der frühen Baukunst ein kostbares, bald unersetzliches geschichtliches Dokument ist.»

1851

Die erste Denkmalpflegeinstitution in Frankreich, die Commission des monuments historiques, beginnt mit der «Mission héliographique», der fotografischen Erfassung historischer Gebäude im ganzen Land, für die mehrere Fotografen beauftragt werden.

Im gleichen Jahr werden auf der Weltausstellung in London stereoskopische Apparate mit fotografischen Doppelaufnahmen vorgestellt. Um 1880 entwickelt August Fuhrmann das sogenannte Kaiserpanorama, das es mehreren Personen gleichzeitig ermöglicht, stereoskopische Bildserien exotischer Länder oder ferner Städte zu betrachten. «Die Form ist in Zukunft von der Materie getrennt. (...) Man gebe uns ein paar Negative eines sehenswerten Gegenstandes, aus verschiedenen Perspektiven aufgenommen – mehr brauchen wir nicht. Man reiße dann das Objekt ab oder zünde es an, wenn man will.» – behauptet Oliver Wendell Holmes in seinem Essay *The Stereoscope and the Stereograph* kurze Zeit später.

1856

Die Fotografie «Fading Away» von Henry Peach Robinson, die aus fünf einzelnen Negativen zusammengesetzt wurde, löst eine Debatte über die Realitätstreue des Mediums Fotografie aus. Robinson, der als Begründer und Theoretiker der «Pictorialismus»-Bewegung gilt, sieht die Fotografie als eine Weiterentwicklung der bildenden Künste und ist bemüht, die technischen Möglichkeiten der Fotografie mit der Kompositionstechnik und den Sujetvorlagen der Malerei zu verknüpfen.

## 1826–1856

1826

After an eight-hour exposure, Joseph Nicéphore Niépce succeeds in creating the first permanent photographic image, which shows the view from the window of his study.

1839

Louis Daguerre gets the daguerreotype patented in France. However, the images generated with this process cannot be reproduced. In the same year, William Fox Talbot in England presents the negative-positive process, which points the way for the future of analogue photography.

'Photography is (...) the result of a broad movement of aligned energies in terms of worldview, art, science and economics: realism, positivism and materialism are some of the names for this epochal trend.' (Wolfgang Kemp)

1841

The first European studio for portrait photography is opened in London. Professional photographers replace portrait painters. Photography rapidly develops into a mass medium.

In its infancy, photography attempts to justify its existence by orienting itself towards pre-existing arts. Photographers approach the themes, styles and stereotypes that predominate in painting and sculpture, so as to obtain social recognition for the new medium, whereby photography's level of detail, which goes far beyond the realistic art of the time, turns out to be the crux of the matter. Critics who state that taking a photograph is a non-artistic process cite the wealth of detail as their main argument saying that the work of an artist always represents a unit rather than the sum of all minutiae. Thus, in aesthetic discourse, photography ranges between lifeless reproduction and the question of the artistic potential of the new medium.

1849

In *The Seven Lamps of Architecture*, John Ruskin writes 'The greatest service which can at present be rendered to architecture, is the careful delineation of the details (...) by means of photography. I would particularly desire to direct the attention of amateur photographers to this task; earnestly requesting them to bear in mind that while a photograph of landscape is merely an amusing toy, one of early architecture is a precious historical document.'

1851

The first monument preservation institution in France, la Commission des monuments historiques, begins the 'Mission héliographique', the photographic documentation of historical buildings throughout the entire country, for which many photographers are engaged.

Stereoscopic devices with photographic double exposures are presented in 1851 at the World's Fair in London. In around 1880, August Fuhrmann develops the so-called 'Kaiser-Panorama', which enables several people to observe series of stereoscopic photographs of exotic countries or distant cities at the same time.

'Form is henceforth divorced from matter. (...) Give us a few negatives of a thing worth seeing, taken from different points of view, and that is all we want of it. Pull it down or burn it up, if you please.', claims Oliver Wendell Holmes in his essay *The Stereoscope and the Stereograph* shortly after.

1856

The photograph 'Fading Away' by Henry Peach Robinson, created from a combination of five individual negatives, triggers a debate on the medium of photography's faithfulness to reality. Robinson, founder of the 'pictorialism' movement and pictorialist theorist, sees photography as a further development of the fine arts and strives to combine the technical possibilities of photography with the compositional technique and model subjects of painting.



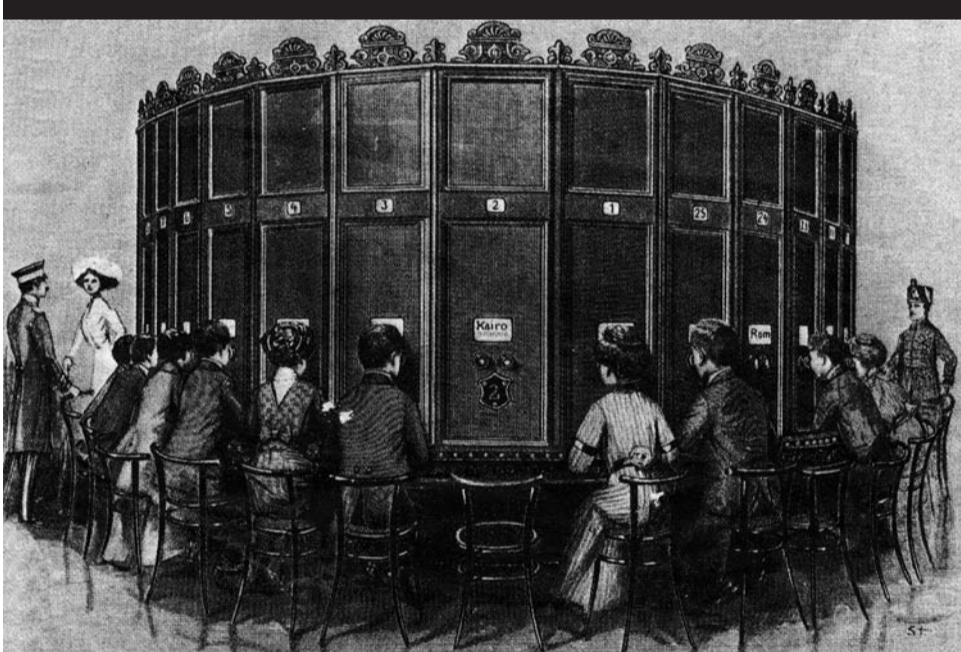
(1)



(2)



(3)



(4)



(5)

(1) Joseph Nicéphore Niépce, View from the Window at Le Gras, 1826

(2) William Henry Fox Talbot, The Open Door (Plate VI: The Pencil of Nature), 1844

(3) Gustave Le Gray for 'Mission héliographique', Central Portal of the Church of Saint-Jacques, 1851

(4) Kaiser-Panorama, around 1880

(5) Henry Peach Robinson, 'Fading Away', 1858

## 1879–1906

1879

Die industrielle Fertigung der Trockenplatte (das trockene Gelatineverfahren wird 1871 von Richard Leach Maddox entwickelt) bewirkt eine Reduktion des Fotografengepäckes auf die Kamera, deren Dimensionierung nur von der Grösse der Negativplatte abhängt, wobei Letztere nicht mehr wie früher direkt nach der Aufnahme entwickelt werden muss. Wesentlich kürzere Belichtungszeiten ermöglichen ausserdem die Darstellung von Menschen und Bewegungsabläufen.

1880

Die industrielle Einführung der Autotypie (Rasterdruck) erlaubt wenige Jahrzehnte später eine massenhafte Verbreitung von Fotografien als Illustrationen in Zeitungen.

1885

Albrecht Meydenbauer gründet die Königlich Preussische Messbild-Anstalt in Berlin und nutzt die von ihm entwickelten photogrammetrischen Bauaufnahmen für eine exakte Dokumentation und Vermessung historischer Baudenkmäler. Allen fotografischen Aufnahmen ist gemein, dass sie möglichst detailreich, grossformatig und technisch perfekt angefertigt werden. Dabei werden seltener Frontalansichten aufgenommen als Diagonalansichten von einem leicht erhöhten Standpunkt aus. Fassadendetails (besonders an Kirchen) werden dagegen immer frontal wiedergegeben.

1888

Die erste industriell hergestellte Rollfilmkamera von Kodak kommt auf den Markt. «You press the button, we do the rest», lautete der damalige Werbeslogan.

1889

Das Buch «Naturalistic Photography» von Peter Henry Emerson erscheint, in welchem die Anpassung der fotografischen Technik an die Optik des menschlichen Auges, seine Schärfen und Unschärfen, als Voraussetzung für die Herstellung einer künstlerischen Fotografie erklärt wird.

1890er

Das 1858 in England patentierte Gummidruckverfahren wird wiederentdeckt. Das Verfahren erlaubt ein Eingreifen in die Entwicklungs- und Fertigstellungsprozesse, so dass jedes fertige Bild zu einem Unikat wird.

Der Pictorialismus, der in Grossbritannien die längste Tradition hat, erreicht um die Jahrhundertwende seinen Höhepunkt. Dramatische Dämmerungs- oder Nachtstimmungen unterstützen die Wirkung der auf den Fotos dargestellten Architekturen, Burgruinen und Schlösser. Eine Ausnahme bildet das Werk von Frederick Henry Evans, dessen Aufnahmen meist Ausschnitte aus Kircheninnenräumen darstellen. Die detailreichen Fotografien geben die Architektur aber nicht getreu wieder, sondern sind künstlerische Interpretationen.

Seit ihren Anfängen nutzen Künstler die Architekturfotografie als Sujetvorlage für ihre Werke. Eugène Atget fertigt um 1900 zahlreiche Aufnahmen von Paris, der Architektur der Stadt und deren Strassenleben an. Die atmosphärischen Bilder, die zugleich fotografisch-encyklopädische Dokumentationen sind (und erst nach seinem Tod grosse Bekanntheit erlangen), verkauft Atget an Maler oder Bühnenbildner.

1906

Die Farbempfindlichkeit von fotografischen Negativplatten wird verbessert. Eine tonwerttrichtige Wiedergabe der Farben in Graustufen wird damit gewährleistet.

## 1879–1906

1879

The industrial manufacture of the dry plate (the dry gelatine process is developed in 1871 by Richard Leach Maddox) reduces the photographer's baggage to the camera, the dimensions of which depend only on the size of the negative plate, whereby the latter no longer has to be developed immediately after exposure, as was previously the case. Considerably shorter time exposures also enable the representation of people and motion sequences.

1880

The industrial introduction of autotype (halftone printing) enables mass distribution of photographs as illustrations in newspapers a few decades later.

1885

Albrecht Meydenbauer founds the 'Royal Prussian Photogrammetric Institute' in Berlin and uses the photogrammetric images of buildings, which he develops, for precise documentation and measurement of historic buildings. What all the photographs have in common, is that they are made to be as detailed, large and technically perfect as possible, whereby frontal views are not realised as often as diagonal views from a slightly elevated position. However, facade details (particularly on churches) are always reproduced frontally.

1888

The first industrially manufactured roll film camera from Kodak comes onto the market. 'You press the button, we do the rest' is the advertising slogan at the time.

1889

The book 'Naturalistic Photography' by Peter Henry Emerson is published, in which the adaptation of the photographic technique to the optics of the human eye, with its focused and unfocused areas, is declared a prerequisite for the production of an artistic photograph.

1890s

The gum printing method, patented in England in 1858, is rediscovered. This process allows intervention in the development process and the finishing process, making each finished photograph unique. Pictorialism, which has the longest tradition in Great Britain, reaches its peak at around the turn of the century. Dramatic twilight ambience or night ambience enhances the effect of the architecture, castle ruins and mansions depicted in the photos. One exception is the work of Frederick Henry Evans, whose images mostly represent sections of church interiors. However, these highly detailed photographs, rather than faithfully reproducing the architecture, are artistic interpretations.

Since its beginnings, artists have used the architectural photograph as a template for their works. In around 1900, Eugène Atget takes numerous photographs of Paris, the city's architecture and its street life. Atget sells these atmospheric images, which at the same time are photographic, encyclopaedic documents (and only become widely famous after his death), to painters or stage designers.

1906

The colour sensitivity of photographic negative plates is improved. This guarantees reproduction of colours in shades of grey with correct tonal values.



(1)



(2)



(3)



(4)



(5)

- (1) Albrecht Meydenbauer, Abbey Church Tholey from the northeast, 1886
- (2) Advertising slogan for a roll film Kodak camera, 1888
- (3) Peter Henry Emerson, 'At Plough, The End of the Furrow', 1887
- (4) Frederick H. Evans, 'A Sea of Steps, Wells Cathedral', 1903
- (5) Eugène Atget, Paris, around 1912

# Chronologie

## 1932–1963

### 1932

Hans Finsler übersiedelt in die Schweiz und baut durch die Vermittlung von Giedion an der Zürcher Kunstgewerbeschule eine Fachklasse für Fotografie auf. Finsler prägt mit dem sachlichen Aufnahme- stil seiner Fotografien das fotografische Erscheinungsbild der Schweizer Architektur der 30er-Jahre. Die Fotografien sind selten beschnitten oder retuschiert, da die Aufnahmen bis ins Detail durchkomponiert werden. Trotzdem entstehen keine ikonischen Einzelaufnahmen; die Gebäude werden durch die Bildserien sorgfältig beschrieben.

### 1933

Der erste Kleinbildfilm Agfacolor für Farbdias kommt auf den Markt.

### 1935

Das Fotoprogramm der FSA Farm Security Administration in den USA umfasst eine Dokumentation der Auswirkungen der Rezession auf die Landbevölkerung. Die bekanntesten Aufnahmen von Bauern und ihrer Behausungen stammen von Walker Evans und stehen in der Tradition der sachlichen Fotografie. Er verzichtet auf schräge Perspektiven, kunstvolle Ausschnitte oder Beleuchtungseffekte. Die Objekte, billige Schuppen oder Blechbaracken, werden durch einfache Frontalaufnahmen zu Monumenten stilisiert.

### 1936

Das Buch «Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit» von Walter Benjamin erscheint: «In der Photographie beginnt der Ausstellungswert den Kultwert auf der ganzen Linie zurückzudrängen.»

### 1949

An einem Tag fertigt Lucien Hervé 650 Aufnahmen der Unité d'Habitation in Marseille an, woraufhin ihn Le Corbusier als seinen Hausfotografen engagiert. Auch René Burri fotografiert die Unité für «Paris Match» 1959; auf seinen Fotos ist aber nicht nur reine Architektur, wie in der Architekturfotografie üblich, zu sehen – auch Menschen erscheinen im Bild.

### 1950er

Ezra Stoller und Julius Shulman formen mit ihren Aufnahmen die Sicht auf die Ikonen der modernen amerikanischen Architektur. Die Aufnahmen des Seagram-Building und des Guggenheim Museums von Stoller oder die Fotografien der Case Study Houses von Shulman (von denen wohl eine der weltweit bekanntesten Architektur- fotografien die Nachtaufnahme des Case Study House #22 von Pierre Koenig ist) sind Inszenierungen, bei denen zum Teil professionelle Schauspieler engagiert werden. Diese Bilder setzen über die übliche Aussage einer Architekturaufnahme hinaus den amerikanischen Lebensstil der Nachkriegszeit in Szene.

### 1951

Im New Yorker MoMA findet Edward Steichens Fotoausstellung «The Family of Man» statt; in 503 Aufnahmen werden 37 Themen von 273 Fotografen präsentiert.

### 1957

Das National Institute of Standards and Technology in den USA erzeugt das erste digitale Foto.

### 1960er

Im Laufe der 60er-Jahre ereignet sich eine Reihe von industriellen Verbesserungen zur Automatisierung der Kameraelemente: automatische Belichtungsmessung, elektronisch gesteuerter Zentralverschluss und Autofokus.

### 1963

Ed Ruscha publiziert sein erstes Fotobuch «Twenty-six Gasoline Stations» mit Abbildungen amerikanischer Tankstellen.

## 1932–1963

### 1932

Hans Finsler moves to Switzerland and, through Giedion's intervention, sets up a photography class at the Zurich School of Applied Arts. With his objective photographic style, Finsler characterises the photographic appearance of the Swiss architecture of the thirties. The photographs are rarely cropped or retouched, as the images are composed thoroughly, down to the last detail. Nevertheless, no individual iconic photographs are produced: the buildings are carefully described by the series of images.

### 1933

The first 35 mm film for colour slides, 'Agfacolor', comes onto the market.

### 1935

The photography programme of the Farm Security Administration (FSA) in the USA encompasses documentation of the effects of the recession on the rural population. The most famous images of farmers and their homes come from Walker Evans and are in the tradition of objective photography. He avoids oblique perspectives, artistic cropping or lighting effects. The objects, cheap shanties or tin shacks, are stylised as monuments by means of simple frontal images.

### 1936

The book 'Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit' by Walter Benjamin is published: 'In photography, exhibition value begins to drive back cult value on all fronts.'

### 1949

In one day, Lucien Hervé takes 650 photographs of the Unité d'Habitation in Marseille, whereupon Le Corbusier hires him as his in-house photographer. René Burri also photographs the Unité for 'Paris Match' in 1959, but, unlike normal architectural photography, his photos do not just show pure architecture: people also appear in the pictures.

### 1950s

With their photographs, Ezra Stoller and Julius Shulman shape the way the icons of modern American architecture are seen. Stoller's pictures of the Seagram Building and the Guggenheim Museum, and Schulman's photographs of the Case Study Houses (including probably one of the world's most famous architectural photographs: the night view of Pierre Koenig's Case Study House #22) are staged presentations, for some of which professional actors are hired. Beyond giving the information usually provided by an architectural photograph, these pictures stage the American lifestyle of the post-war era.

### 1951

Edward Steichen's photography exhibition 'The Family of Man' takes place at the New York MoMA; in 503 pictures, 273 photographers present 37 themes.

### 1957

The National Institute of Standards and Technology in the USA creates the first digital photo.

### 1960s

During the sixties, a number of industrial improvements are realised to automate the camera elements: automatic exposure metering, the electronically controlled central shutter and autofocus.

### 1963

Ed Ruscha publishes his first photobook 'Twenty-six Gasoline Stations' with images of American garages.



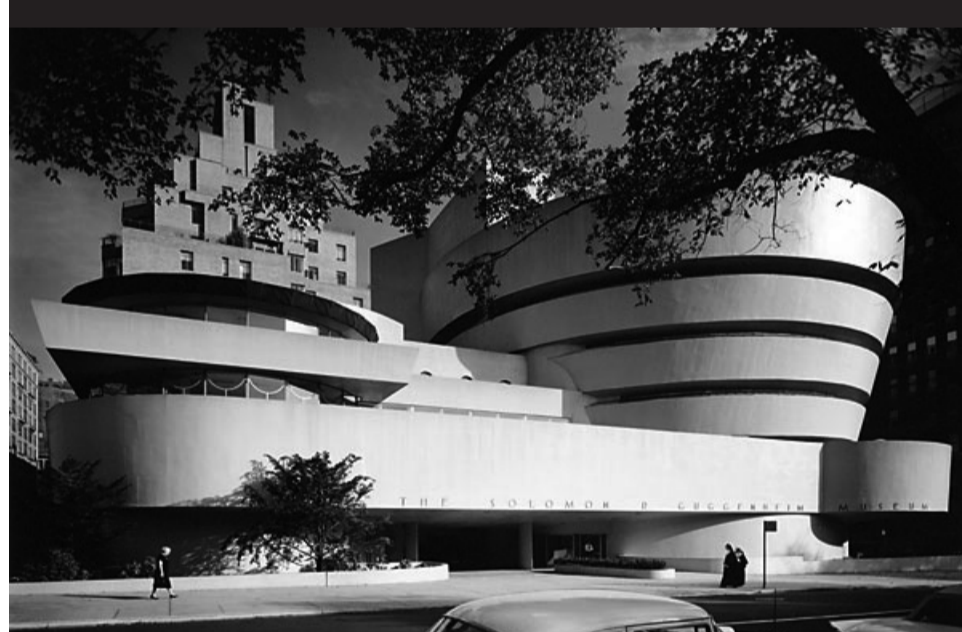
(1)



(2)



(3)



(4)



(5)

(1) Walker Evans, Church, Southeastern United States, 1936

(2) Lucien Hervé, Unité d'Habitation, Marseille, 1949; architect: Le Corbusier

(3) René Burri, Unité d'Habitation, Marseille, 1959

(4) Ezra Stoller, Guggenheim Museum New York, 1959; architecture: Frank Lloyd Wright

(5) Julius Shulman, Case Study House #22, 1960; architecture: Pierre Koenig

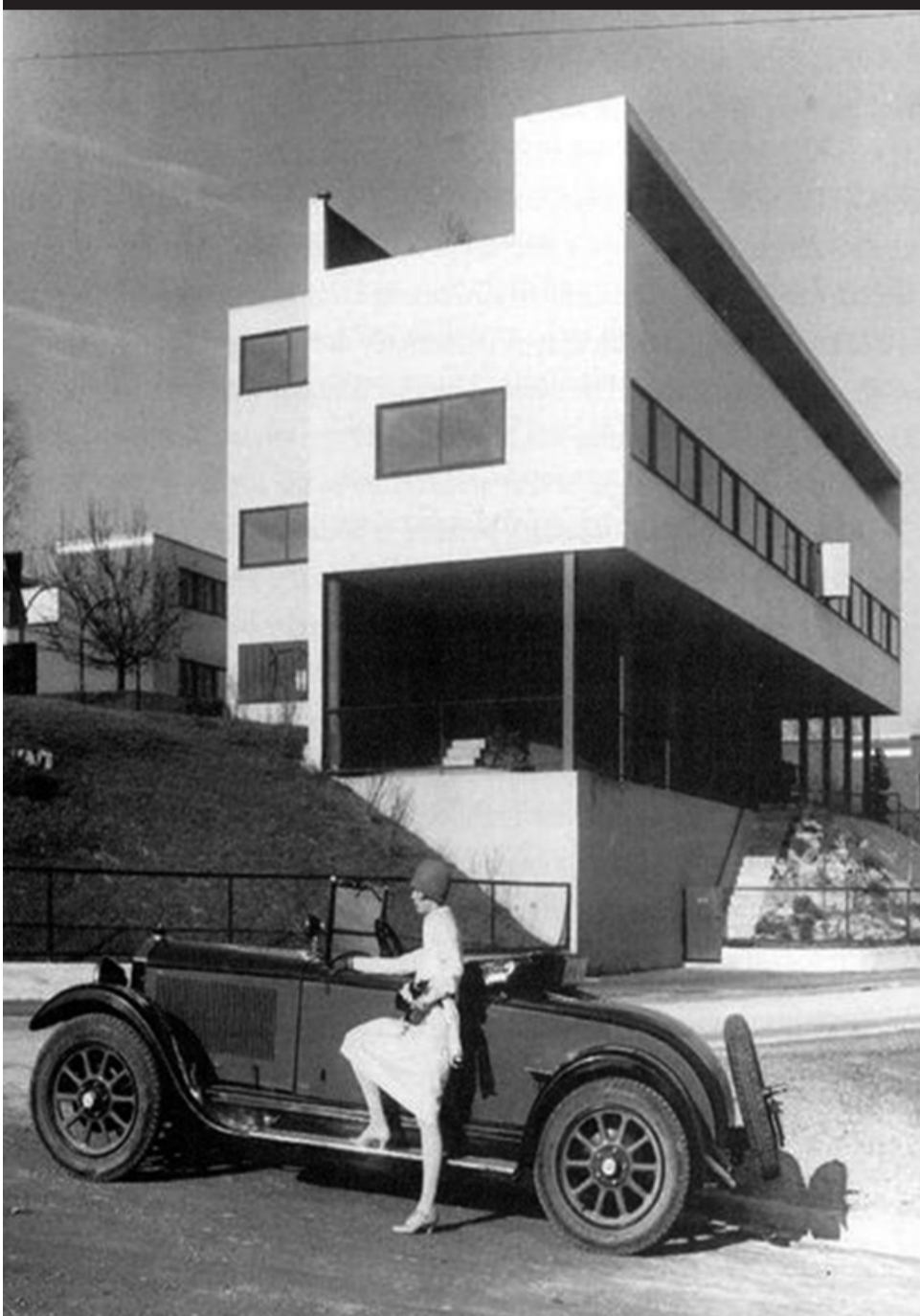
# 1907–1928



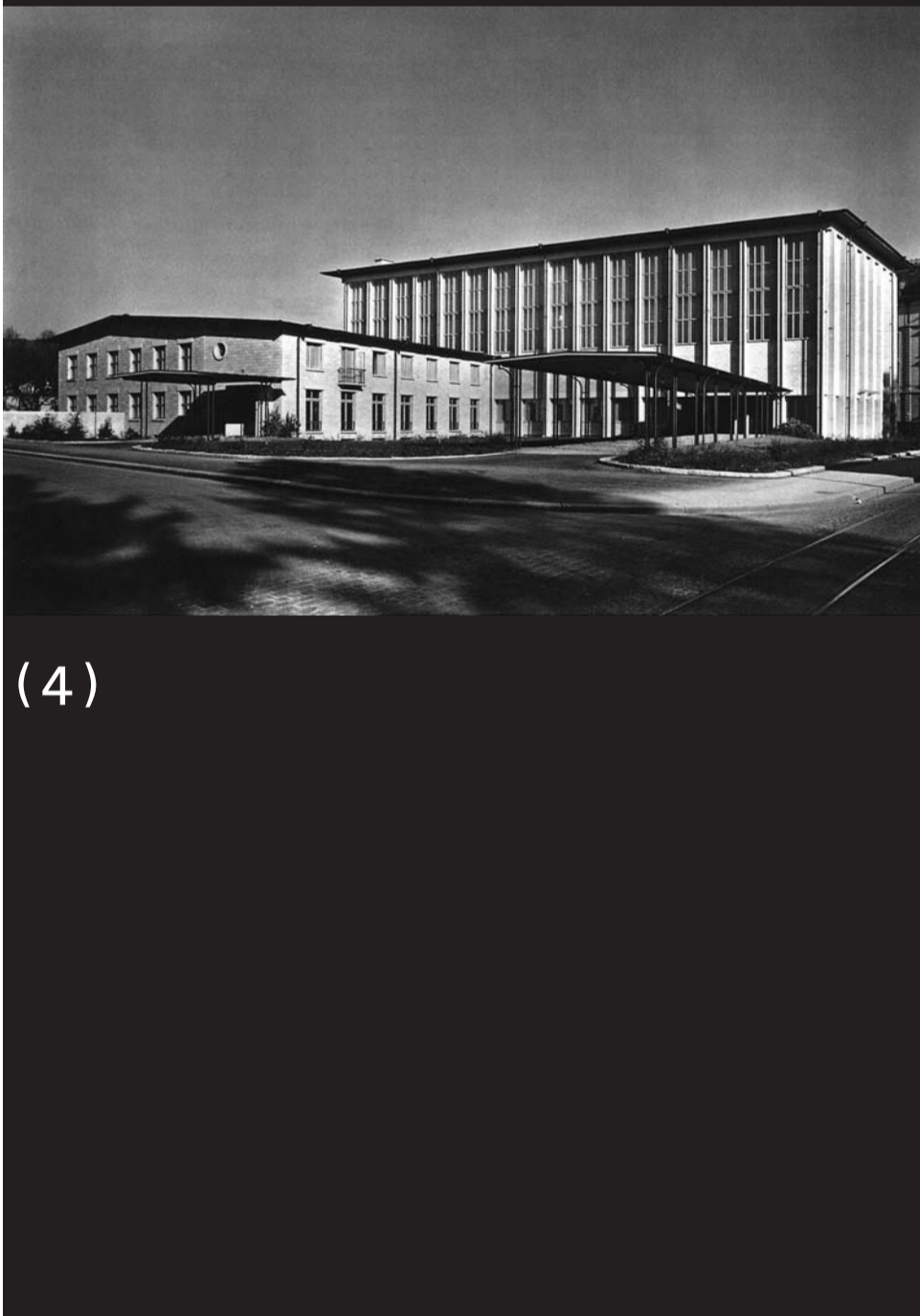
(1)



(2)



(3)



(4)

- (1) Gas plant Frankfurt-East, retouched for 'Bauten der Arbeit und des Verkehrs', Karl Robert Langewiesche Verlag, 1929
- (2) Alexander Rodchenko, morning exercises, Student Campus in Lefortovo, 1932
- (3) Photographer unknown, Weissenhofsiedlung apartment building, 1927; architecture: Le Corbusier and Pierre Jeanneret, Stuttgart
- (4) Hans Finsler, First Church of Christ, Scientist, Zurich, 1938; architecture: Michael Wolgensinger

1907

Die Einführung des Offsetdrucks hat eine beträchtliche Vereinfachung des Druckverfahrens zur Folge.

Das Aufkommen und der grosse Erfolg von illustrierten Zeitschriften und Fotobuchreihen in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts eröffnet der Fotografie neue Anwendungs- und Auftragsbereiche. Vor allem durch die massenhafte Verbreitung der Reportagefotografie bildet sich eine neue Bildsprache heraus. Auch der Architektur gewidmete Fotobücher erfreuen sich grosser Beliebtheit.

«Sie [sc. die Fotografie und ihre Reproduktionstechniken] sind das kennzeichnende Anschauungsmittel einer flächig wahrnehmenden Epoche. An die Stelle des gedruckten Wortes tritt (...) die Bildhaftigkeit unserer Vorstellungen», behauptet Walter Müller-Wulckow, Herausgeber von vier der Architektur gewidmeten Bildbänden aus der legendären Fotobuchreihe der «Blauen Bücher», die bei Langewiesche in Königstein im Taunus verlegt werden.

1925

Die Firma Leitz bringt im Jahr 1925 eine Kleinbildkamera Leica mit einem Film für 36 Aufnahmen auf den Markt.

Im Friedrich Ernst Hübsch Verlag erscheint zwischen 1925 und 1932 eine Reihe von Architekturmonografien, die eine Vorreiterrolle bei der Ausbildung moderner Architekturpublikationen einnehmen.

Bereits vor dem Ersten Weltkrieg wird die Architekturfotografie zu einem neuen Tätigkeitsfeld von Berufsfotografen. Das fotografische Bild wandelt sich in den ersten Jahrzehnten des neuen Jahrhunderts vom dokumentarischen Beleg zu einem Hilfsmittel bei der Visualisierung und Verbreitung architektonischer Ideen.

1928

Das Buch «Die Welt ist schön» von Albert Renger-Patzsch erscheint. Die Einheitlichkeit des Formprinzips von Natur und Technik – Pflanzen und Industrieanlagen werden in einer dokumentarischen und sachlichen Treue wiedergegeben – wird «wertfrei» in ihrer formalen Wirkung betrachtet. Diese und weitere Publikationen, die im Laufe der 20er-Jahre erscheinen (so beispielsweise Werner Graeffs programmatische Veröffentlichung «Es kommt der neue Fotograf!» aus dem Jahr 1929), definieren eine neue Ästhetik der Fotografie. Die Fotografie der «Neuen Sachlichkeit» grenzt sich von der impressionistischen Fotografie ganz ab.

László Moholy-Nagy, der am Bauhaus lehrt und der wichtigste Protagonist des «Neuen Sehens» in der Fotografie ist, plädiert für eine Erweiterung der menschlichen Wahrnehmung mit Hilfe der bildkünstlerischen Produktion und somit für eine Anpassung an die moderne Welt, die von Hochhäusern, Strassenbahnen, Maschinen in Fabriken und Autos geprägt ist und nach neuen Sichtweisen verlangt. Der Drang nach Abstraktion in der Fotografie steht im Einklang mit der avantgardistischen Kunst und Architektur: «Die interessanten Standpunkte der Gegenwart sind die Standpunkte von oben nach unten und von unten nach oben und ihre Diagonalen.» (Alexander Rodchenko)

Die Architekten des Neuen Bauens erkennen die suggestive Kraft der neuen Architekturfotografie schnell und sind zunehmend um Kontrolle über die Bilder ihrer Bauten bemüht. Für Veröffentlichungen zur Weissenhofsiedlung beispielsweise werden nur die «offiziell» freigegebenen Fotos zugelassen. Auch Sigfried Giedion, der Ideologe der CIAM-Bewegung, argumentiert nicht nur mit seinen Schriften für eine moderne Architektur, sondern auch mit Hilfe von Bildern. Die in den Druckmedien publizierten Fotografien waren oftmals ein Ergebnis aufwändiger Retuschearbeiten an Originalaufnahmen: Vor allem die Bauten der Neuen Sachlichkeit werden als objekthaft wirkende Körper dargestellt – ohne Menschen und isoliert von ihrer Umgebung. Le Corbusier, ein Genie der Kommunikation seiner Architekturvisionen, fotografiert zwar nicht selbst, hatte aber eine genaue Vorstellung von den gewünschten Bildern, so dass er Auftragsfotografen nur wenig Freiheiten lässt.

# 1907–1928

1907

The introduction of offset printing results in a substantial simplification of the printing process.

The emergence and great success of illustrated periodicals and series of photobooks in the first decades of the 20th century open up new fields of application and assignment for photography. The massive prevalence of photojournalism in particular causes a new visual language to evolve. Photobooks dedicated to architecture are also very popular.

Walter Müller-Wulckow, editor of four illustrated books dedicated to architecture, from the legendary 'Blaue Bücher' photobook series published by Langewiesche in Königstein im Taunus, claims that 'they [i.e. photography and its reproduction techniques] are the distinguishing visual aids of an epoch of two-dimensional perception. (...) The pictorial nature of our ideas is taking the place of the printed word'.

1925

The publisher Friedrich Ernst Hübsch Verlag releases a series of architectural monographs between 1925 and 1932, which play a pioneering role in the development of modern architecture publications. Already before the First World War, architectural photography becomes a new field of activity for professional photographers. In the first decades of the new century, the photographic image transforms from documentary evidence to a means of visualisation and circulation of architectural concepts.

The company Leitz brings the Leica onto the market in 1925, a 35 mm camera with a 36-exposure film.

1928

The book 'Die Welt ist schön' by Albert Renger-Patzsch is published. The uniformity of nature's and technology's principle of form (plants and industrial installations are reproduced in a documentarily and objectively faithful way) is observed in a 'value-free' manner with regard to its formal effect. This publication and others that appear during the twenties (such as Werner Gräff's programmatic 1929 publication 'Es kommt der neue Fotograf!') define a new aesthetic of photography. The 'New Objectivity' photography completely distances itself from impressionist photography.

László Moholy-Nagy, who teaches at the Bauhaus and is the most important protagonist of the 'New Vision' in photography, advocates an extension of human perception with the aid of visual artistic production and thus an adaptation to the modern world (which is characterised by high-rise buildings, trams, factory machinery and cars), calling for new ways of seeing. The push for abstraction in photography is in line with avant-garde art and architecture. 'The interesting perspectives of the present day are those of downwards from above and upwards from below, as well as their diagonals.' (Alexander Rodchenko)

The New Building architects are quick to recognise the suggestive power of the new architectural photography and are increasingly anxious to have control over the pictures of their structures. In publications about the Weissenhof Settlement, for example, only the 'officially' approved photos are permitted. In addition, Sigfried Giedion, the ideologist from the CIAM movement, argues in favour of a modern architecture, not only with his writings, but also with the aid of images. The photographs published in print media are often a result of complex retouching work on original images. In particular, the New Objectivity buildings are represented as bodies, which appear as objects, devoid of people and isolated from their environment. Although Le Corbusier, a genius when it comes to communicating his architectural visions, does not take photographs himself, he has a precise idea of the pictures he wants, so he gives contract photographers little freedom.

# 1964–1977



(1)



(2)



(3)



(4)

1964

Der Aufsatz «Rhetorik des Bildes» («Rhétorique de l'image») von Roland Barthes erscheint in Frankreich. Barthes untersucht mit Hilfe semiotischer Bildanalysen, inwieweit Fotografie als Sprache verstanden werden kann: Bilder sind einerseits «die erste universelle Sprache, die sich an alle wendet, die zu sehen vermögen, in Buchstaben, die gleichermaßen an den Königshöfen der Zivilisation wie in den Hütten der Wilden verstanden werden.» Andererseits sind Bilder ein historisches und nicht ein natürliches Phänomen und existieren nicht ausserhalb gesellschaftlicher oder kultureller Kontexte.

In der Fototheorie findet eine Verschiebung zur Rezeption und den Rezipienten der Bilder statt. Es genügt nicht mehr, die Dinge auf den Bildern zu denotieren, der Blick eines betrachtenden Subjekts ist die «dritte Instanz» zwischen Bild und Objekt.

1966

Dan Grahams Fotoserie von Fertighäusern «Homes for America» wird in der Ausstellung «Projected Art» im Finch College Museum of Art präsentiert.

Das Interesse der Pop-Art-Kunst gegenüber der Alltagswelt der Konsumgesellschaft, den gebauten Welten ohne Tradition – Tankstellen, Imbissbuden, Strassenkreuzungen –, spiegelt sich in den zahlreichen fotografischen Serien, die seit Anfang der 60er-Jahre und noch bis heute ein Themenfeld der Kunstfotografie sind.

Der Rückgang der Bedeutung der Reportagefotografie in den 60er- und 70er-Jahren hängt mit dem Aufkommen des neuen Massenmediums Fernsehen zusammen. In den folgenden Jahrzehnten entwickelt sich die Fotografie vor allem im Bereich der Werbefotografie, bei der im Vergleich zu anderen fotografischen Kunstformen deutlich mehr farbige Aufnahmen zur Anwendung kommen. Im Gebiet der Architekturfotografie verfestigen sich die Bildkonventionen, Architektur wird auf den Fotos meist mittels einer stark hervorgehobenen Perspektive, kräftiger Sonnenbeleuchtung und einem betonten Himmel mit Cumuluswolken präsentiert.

1975

«New Topographics: Photographs of a Man-Altered Landscape», eine Ausstellung im George Eastman House, Rochester (New York), mit Werken von Stephen Shore, Lewis Baltz, Bernd und Hilla Becher, leitet eine gleichnamige Bewegung in der Landschaftsfotografie ein. Die Fotografen wenden sich allerdings nicht einer idealisierten Natur zu, sondern werfen einen dokumentarischen Blick auf die von Menschen veränderten Landschaften, Stadtränder oder Industrieanlagen.

1976

Bernd und Hilla Becher werden an die Düsseldorfer Kunstakademie berufen. Ihre Fotoklasse wird kurze Zeit später als «Düsseldorfer Fotoschule» bezeichnet. Die Becher-Fotografien sind schwarz-weiße Serien, meistens typologische Untersuchungen von Industriearchitektur und Landschaften oder auch von Gebäuden.

Die emotionslosen Raumdokumentationen von Bernd und Hilla Becher, Gabriele Basilico oder Walter Niedermayr besitzen keine zeitliche Dimension: «Den entscheidenden Augenblick der Reportage hatte ich Schritt für Schritt durch die «Trägheit des Blickes» ersetzt, fast so als wollte ich sämtliche Einzelheiten erfassen, bis hin zur Verflechtung der Dinge, welche die Landschaft bei näherer Betrachtung zu bieten hatte.» (Gabriele Basilico)

1977

Auf der Documenta VI in Kassel wird erstmals eine grosse Sektion für Fotografie eingerichtet. Die Etablierung und die Wertsteigerung der Fotografie im Kunstbetrieb in den 80er-Jahren führt zu ihrem Einzug in Museen und Galerien.

- (1) Ed Ruscha, photograph from 'Twenty-six Gasoline Stations', 1963
- (2) Dan Graham, photograph from 'Homes for America', 1966
- (3) Stephen Shore, U.S. 97, South of Klamath Falls, Oregon, July 21, 1973
- (4) Bernd and Hilla Becher, photograph from the series 'Transformator in der Nähe von Hagen, Ruhrgebiet', 1973

# 1964–1977

1964

The essay 'Rhetoric of the Image' ('Rhétorique de l'image') by Roland Barthes is published in France. With the aid of semiotic image analyses, Barthes investigates the extent to which photography can be understood as a language: on the one hand, pictures are 'the first universal language addressing itself to all who can see, in characters which are equally understandable in the royal courts of civilisation and in the huts of savages'. On the other hand, pictures are a historical rather than a natural phenomenon and do not exist outside social or cultural contexts.

In photography theory, a shift towards the reception and recipients of images occurs. It is no longer enough to denote the things in the pictures; the gaze of an observing subject is the 'third entity' between image and object.

1966

Dan Graham's series of photos of pre-fabricated houses, 'Homes for America', is presented in the exhibition 'Projected Art' at the Finch College Museum of Art.

Pop art's interest in the everyday world of the consumer society, the constructed worlds without tradition (garages, snack bars, crossroads), is reflected in the numerous photographic series, which constitute a thematic field in art photography from the start of the sixties through to the present day.

The decline in the importance of photojournalism in the sixties and seventies is linked to the rise of the new mass medium of television. In the following decades, photography mainly develops in the field of advertising photography, within which, compared to other photographic art forms, considerably more colour photographs are used. In the domain of architectural photography, the visual conventions solidify; in the photos, architecture is mostly presented by means of a strongly emphasized perspective, bright sunlight and an accentuated sky with cumulus clouds.

1975

'New Topographics: Photographs of a Man-Altered Landscape', an exhibition at the George Eastman House, Rochester (New York), with works by Stephen Shore, Lewis Baltz, and Bernd and Hilla Becher, initiates an eponymous movement in landscape photography. However, rather than addressing an idealised nature, the photographers cast a documentary gaze at the man-altered landscapes, suburbs or industrial installations.

1976

Bernd and Hilla Becher are appointed to the Düsseldorf Art Academy. Shortly afterwards, their photography class is called the 'Düsseldorf School of Photography'. The Becher photographs are black-and-white series, mostly typological studies of industrial architecture and landscapes, or of buildings.

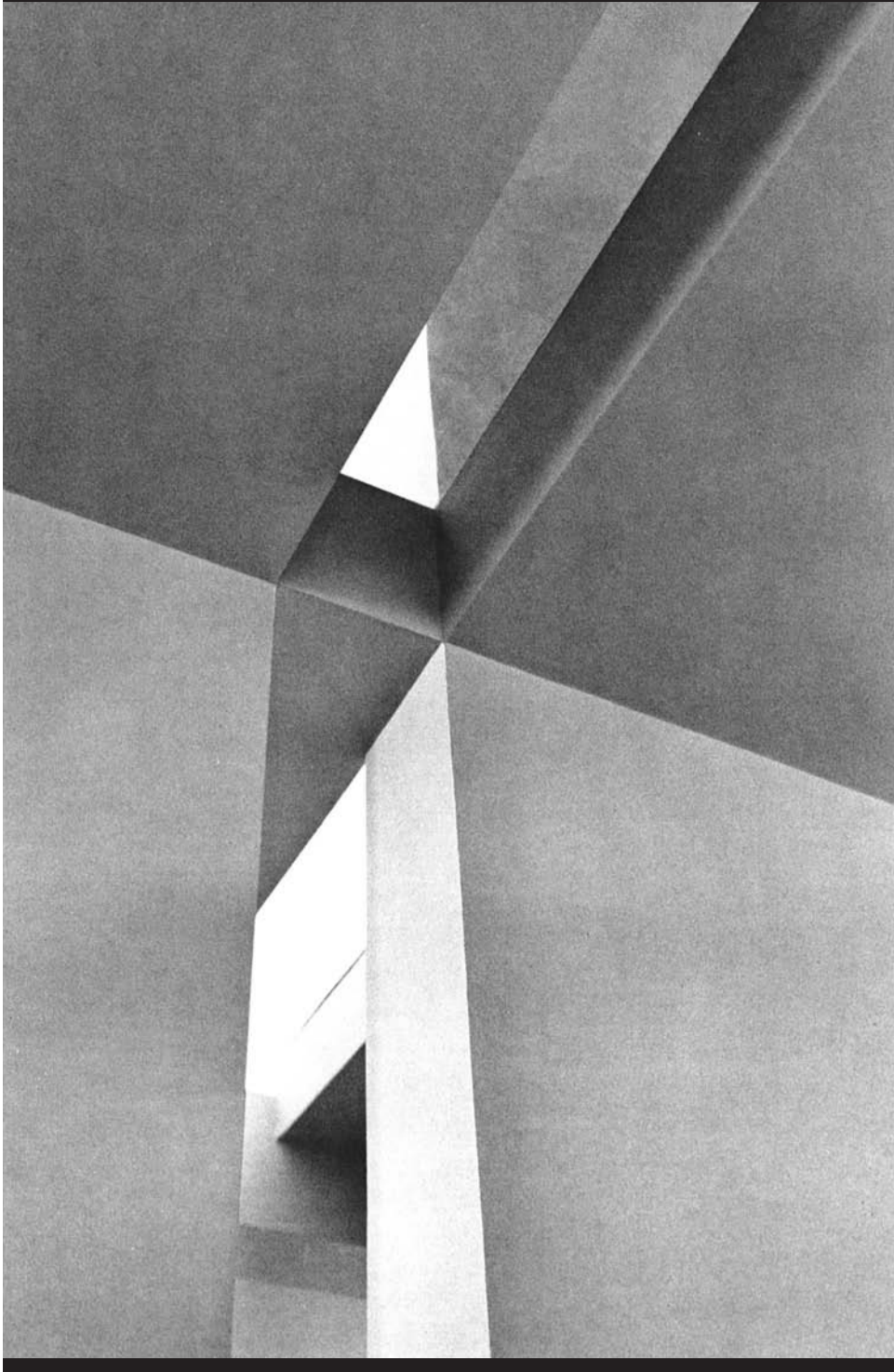
The emotionless documentation of space by Bernd and Hilla Becher, Gabriele Basilico and Walter Niedermayr created at that time has no temporal dimension: 'Step by step, I replaced the decisive moment of the reportage with the "inertia of the gaze", almost as if I wanted to record all details, down to the interweaving of the things that the landscape had to offer on closer examination.' (Gabriele Basilico)

1977

At Documenta VI in Kassel, a large photography section is set up for the first time. As a result of photography's establishment and rise in value within the art scene in the eighties, it finds its way into museums and galleries.

# 1980–2004

# 1980–2004



(1)



(2)



(3)



(4)

1980

Judith Turner fotografiert für die Publikation «Photographs. Five Architects» Bauwerke von Charles Gwathmey, Peter Eisenman, John Hejduk, Michael Graves und Richard Meier. Die Fotografien zeigen Gebäudefragmente: Das Verhältnis von Licht zu Schatten, von Flächen zu Linien, von Diagonalen zu Vertikalen wird untersucht, ohne das Gebäude auf einem Bild ganz zu offenbaren: «It must be understood that so-called total architecture is ultimately made up of parts and fragments and fabrications.» (John Hejduk)

Hélène Binets Fotografien bewegen sich ebenfalls zwischen der «professionellen» und der «künstlerischen» Praxis. Sie fotografiert seit Mitte der 80er-Jahre Bauten solch unterschiedlicher Architekten wie John Hejduk, Daniel Liebeskind, Zaha Hadid oder Peter Zumthor. Die Aufnahmen sind stets Annäherungen an die spezifischen Themen der architektonischen Arbeit.

1983

Luigi Ghirri, ein italienischer Nachkriegsfotograf, der bis dahin mit italienischen Konzeptkünstlern zusammenarbeitete, fertigt in den folgenden Jahren Aufnahmen der Bauten von Aldo Rossi an.

1991

Herzog & de Meuron beauftragen vier Fotografen (Margherita Krischanitz, Hanna Villiger, Balthasar Burkhard und Thomas Ruff), von denen drei dem Bereich der Kunstfotografie angehören, mit den Aufnahmen ihrer Gebäude für die Präsentation auf der Architekturbiennale in Venedig.

Die Ausstellung auf der Architekturbiennale markiert neben der Zusammenarbeit von Peter Zumthor mit Hans Danuser ungefähr zur gleichen Zeit den Beginn einer erneuten künstlerischen Auseinandersetzung mit der Architekturfotografie.

2004

Flickr, ein Internetservice zur Bilderverwaltung, der das Hochladen und gemeinsame Benutzen von Bildern im Internet erlaubt, wird von Ludicorp entwickelt und ein Jahr später an Yahoo verkauft. Es befinden sich heute über sechs Milliarden Bilder auf Flickr, die von Millionen von Nutzern hochgeladen und verwaltet werden.

1980

For the publication 'Photographs Five Architects', Judith Turner photographs structures by Charles Gwathmey, Peter Eisenman, John Hejduk, Michael Graves and Richard Meier. The photographs show fragments of buildings. The relationship between light and shadow, surfaces and lines, diagonals and verticals is studied without revealing the whole building in any one image: 'It must be understood that so-called total architecture is ultimately made up of parts and fragments and fabrications.' (John Hejduk)

Hélène Binet's photographs also operate between 'professional' and 'artistic' practice. From the mid-eighties onwards, she photographs buildings by such different architects as John Hejduk, Daniel Liebeskind, Zaha Hadid and Peter Zumthor. The images always constitute approaches to the specific themes of the architectural work.

1983

Luigi Ghirri, an Italian post-war photographer, who up to this point has worked together with Italian conceptual artists, produces pictures of buildings by Aldo Rossi in the following years.

1991

Herzog & de Meuron give four photographers (Margherita Krischanitz, Hanna Villiger, Balthasar Burkhard and Thomas Ruff), three of whom are from the field of art photography, the task of photographing their buildings for the presentation at the Architecture Biennale in Venice.

Alongside the collaboration between Peter Zumthor and Hans Danuser at around the same time, the exhibition at the Architecture Biennale marks the beginning of a renewed artistic exploration of architectural photography.

2004

Flickr, an online image management service that allows the uploading and shared use of images on the Internet, is developed by Ludicorp and sold to Yahoo one year later. Today, there are over six billion images on Flickr, which are uploaded and managed by millions of users.

- (1) Judith Turner, photograph from 'Photographs Five Architects', House VI, Frank Residence, Cornwall, 1976; architecture: Peter Eisenman
- (2) Hélène Binet, Housing, Berlin; architecture: John Heyduk, 1988
- (3+4) Luigi Ghirri, Scuola elementare, Fagnano Olona, 1976; architecture: Aldo Rossi